

Calmer Tagblatt

Nr. 24.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste halbe Seite 30 Bfr. Resten 1.—Mk. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag, den 30. Januar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Mk. 4,50 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 5,10 mit Bestellgeld und Zustlag.

Zur äußeren Lage.

Ausplünderung des Saargebiets.

Saarbrücken, 29. Jan. Die Ausplünderung des Saargebiets hat die hiesige Stadtverordnetenversammlung zu einer eindringlichen Kundgebung veranlaßt. Von den Vertretern aller Parteien wurde zum Ausdruck gebracht, daß es mit dem Ausverkauf des Saargebiets nicht so weiter gehen dürfe, wenn nicht in kürzester Zeit eine Katastrophe des Hungers und des Glucks hereinbrechen soll. Es wurde betont, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages den Alliierten die Pflicht auferlegen, für das Wohl der Bevölkerung einzutreten, nicht aber einer solchen Ausplünderung ruhig zuzusehen.

Ein englisches Urteil über die französische Nachsuchung.

Amsterdam, 29. Jan. „Daily Mail“ veröffentlicht das Schreiben eines Engländers aus Berlin, in dem es heißt, die Verurteilung der Gebrüder Röschling sei ein neues Beispiel dafür, was die Franzosen unter Gerechtigkeit gegenüber ihren früheren Feinden verstehen. Die gesamte französische Nation scheine von Nachsucht erfüllt zu sein. Der Verfasser fällt sofort scharfe Urteile über die französischen Besatzungsbehörden und Truppen auf deutschem Boden, wobei er besonders trasse Fälle anführt, und hält die Zeit für gekommen, wo das englische Publikum den französischen Freunden klar zu machen habe, daß diese Politik der Wiedervergeltung aufhören müsse. — In einem Beilartikel nennt „Daily Mail“ dieses Schreiben eine schwere Anklage. Das Blatt schreibt: Für die Entsendung schwarzer Truppen nach dem besetzten deutschen Gebiet können nur zwei Gründe geltend gemacht werden, die Notwendigkeit und die Rache. Die Notwendigkeit sei jedoch nicht vorhanden und es wäre weit besser, das Befehlsrecht vollkommen aufzuheben, als schwarze Truppen zu verwenden.

Offizieller Empfang des deutschen Geschäftsträgers in Paris.

Paris, 30. Jan. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, vom Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Millerand am Quai d'Orsay zur Ueberehrung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Der neue französische Ministerpräsident über Deutschland.

Paris, 28. Jan. In einer Unterredung mit einem Pariser Vertreter des „New York Herald“ sagt Millerand u. a., vor kurzem habe Deutschland noch die Lösung gehabt, entweder zu liegen oder zu sterben. Heute gelte es, entweder zu produzieren oder zu Grunde zu gehen. Wesentliche Bedingungen einer gedeihlichen politischen und wirtschaftlichen Bedingung sei das Vertrauen, das Frankreich auf dem Weltmarkt entgegengebracht werde. Millerand bezeichnet eine Anleihe als völlig unerlässlich, um den Notenumlauf herabzusetzen. Was die Steuern betreffen, so werde man von jedem Franzosen das verlangen, was er bezahlen könne. Millerand äußerte weiter den Wunsch nach einer Revision der Verträge im bezugnehmenden Sinne. Er glaube an den Völkerbund und über die innere Befriedung Deutschlands äußerte er sich wie folgt: Lubendorff ist noch nicht tot. Hindenburg ebenso wenig und der Geist, den beide verkörpern, schon gar nicht. Deutschland hat seinen Geist nicht verändert; was sich sagen läßt, ist nur soviel, daß eine unmittelbare Gefahr nicht besteht.

Holland und die deutsche Finanznot.

Amsterdam, 30. Jan. Der hiesige Vertreter des WTB. erfährt von gutunterrichteter niederländischer Seite, das Zustandekommen des holländisch-deutschen Kreditabkommens bedeute einen Schritt vorwärts zu dem Endziel, nämlich der internationalen Regelung der gesamten Weltkreditfrage. Der besondere Wert dieses Abkommens liege darin, daß es den Anforderungen des von den Amerikanern verlangten „Sound Business“ (gesundes Geschäft) genüge. In den Vereinigten Staaten ziehe man einen scharfen Trennungsschritt zwischen dem Hilfswerk in Europa und der auf fester geschäftlicher Grundlage ruhenden Kreditgewährung und Rohstofflieferung an Europa. Unter das Hilfswerk falle vor allem die Versorgung der notleidenden Länder Europas, darunter Deutschlands, mit Lebensmitteln. Der europäische Bedarf an Lebensmitteln sei jedoch so groß, daß auch dafür Kredite beschafft werden müßten. Diese müßten von den übrigen Krediten abgetrennt werden. Bei der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln müsse die Sicherheit bestehen, daß mit der Besserung der Lebensmittelverhältnisse in Deutschland auch eine Besserung der innerpolitischen Lage eintrete, denn es gehe hier um eine Frage, die die gesamte Welt berühre.

Wenn die übrigen Staaten sähen, daß mit der zunehmenden Widerstandskraft Deutschlands die radikalen Elemente in Deutschland nicht Boden verdören, sondern gewinnen, so hätten sie nicht das geringste Interesse daran, durch die Unterstützung Deutschlands sich ins eigene Fleisch zu schneiden. Die endgültige Festschließung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme sei eine gebieterische Notwendigkeit, desgleichen die scharfe Abgrenzung der Befugnisse der Wiedergutmachungskommission. Daran hätten besonders kreditgewährende Staaten wie die Niederlande ein Interesse, da sie die Sicherheit haben müßten, daß bei den Deutschland gewährten Veredelungskrediten nicht die Wiedergutmachungskommission komme und Hand auf die von Deutschland hergestellten Fertigfabrikate lege. Es sei endlich Zeit, daß die Alliierten den Militärs die Behandlung der Wirtschaftsprobleme abnehmen. Wenn in Deutschland die politische Unruhe und die Streiks aufhörten, wenn die deutsche Regierung fester Wurzeln fäße und wenn mit der riesigen Verschwendung Schluss gemacht werde, dann werde sich Deutschland sicher rasch wieder aufrichten, da ein großer Teil des Auslandes Deutschland dann Hand zur Hilfe reichen wolle.

Die Antwort der Südslawen in bezug auf die Abfrage.

Paris, 29. Jan. In der Antwort der jugoslawischen Regierung auf die Note der Alliierten vom 20. Januar heißt es u. a., daß die Belgrader Regierung die Mitteilung vom 20. Januar als einen freundschaftlichen Vorschlag, nicht aber als einen kategorischen Befehl betrachte. Es wäre unverständlich, wenn die serbische Regierung plötzlich verpflichtet werden würde, innerhalb einiger Tage auf eine Reihe von Vorschlägen zu antworten, von denen die Bestimmung ihres Volkes und der Frieden Europas abhängen. Die Regierung halte sich für berechtigt, von den alliierten Mächten die unerlässliche Frist zu verlangen, für eine sorgfältige Prüfung so wichtiger Vorschläge. Sie halte sich auch für berechtigt, alle Abänderungen vorzuschlagen, die das Allgemeininteresse und das Bestreben eingäben, freundschaftliche Beziehungen mit den benachbarten Staaten zu errichten und aufrecht zu erhalten. Was den Inhalt der Vorschläge anbelange, so stimmten sie nicht vollkommen mit den Grundrissen der freien Selbstbestimmung und der Unabhängigkeit der Völker, auch nicht mit den Wünschen der Bevölkerung und mit den geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen überein, die vor mehr als einem Jahr den interessierten Ländern unterbreitet worden seien. Die serbische Regierung bietet an, die Lösung entweder einem Schiedsgericht oder einem Plebiszit zu unterstellen, aber sie würde nicht verstehen können, wie ein zwischen drei Personen abgeschlossener Vertrag auf sie angewendet werden könne im Falle einer Nichtannahme dieser Vorschläge. Die serbische Regierung ist nicht in der Lage, die Vorschläge der Alliierten in ihrer Gesamtheit anzunehmen und bringt darauf, ermächtigt zu werden, den alliierten Mächten Abänderungen vorzuschlagen. Die Antwort macht auch darauf aufmerksam, daß die Vorschläge vom 20. Januar keine Sicherheit für die Räumung der Städte Fiume und Zara bieten, da die kürzlichen Ereignisse gezeigt hätten, daß die Kommandanten der Besatzungstruppen dieses Gebiets sich nicht an die ihnen zugegangenen Befehle hielten.

Die Stimmung in Südslawien.

Amsterdam, 29. Jan. Die „Times“ melden aus Spalato, daß die Südslawen dort eine Massenversammlung abhielten, bei der zahlreiche Reden gehalten wurden. Die Redner wurden von Russen unterbrochen wie: „Krieg mit Italien!“, „Auf nach dem Fionzo!“, „Nieder mit Italien!“, „Weg mit dem Londoner Vertrag!“, „Es leben die vereinigten Südslawen!“, „Lange lebe Wlatterden Rußland!“ Nach der Versammlung demonstrierte die Menge in den Straßen und im Hafen. Die Polizei konnte nicht verhindern, daß von einem italienischen Passagierdampfer die Flagge heruntergeholt und die Fensterheben des italienischen Clubs eingeschlagen wurden. Es wurden auch zwei italienische Läden geplündert.

Die Volksabstimmungen im Grenzland sind
Preußen für politische Reife.
Sib Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postcheckkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Jahrbund, Berlin NW52

Der Bierwarr in Rußland.

Amsterdam, 29. Jan. Laut „Telegraaf“ meldet „Times“ aus Chardin, es stehe jetzt fest, daß das Haupt der französischen Militärmission, General Janin, die Genehmigung zur Auslieferung Koltshaks an die Bolschewisten erteilt habe. Diese Meldung habe unter den gebildeten Russen im ganzen Osten großes Aufsehen erregt. Ein russischer General habe Janin zum Zweikampf herausgefordert. Die Tschechen erklärten, daß Koltshak ausgeliefert werden müsse, da man wählen müsse zwischen der Auslieferung eines Mannes und einem Kampf, wobei die tschechischen Truppen Gefahr liefen, vollständig vernichtet zu werden. Der japanische Militärvertreter habe die Tschechen ersucht, Koltshak an Japan auszuliefern. Die Bolschewisten hätten die Stadt Nikolsk trotz der Anwesenheit von 500 Japanern und 1000 Chinesen besetzt. Flugwestschensel befinde sich ebenfalls in der Hand der Revolutionäre.

Verhaftung des Generals Judentich.

Reval, 30. Jan. Auf Befehl des Staatsanwalts der ehemals russischen Nordwest-Armee wurde in der Nacht zum 28. Januar deren erster Kommandant, General Judentich verhaftet, der sich anschickte, mit bedeutenden Summen, die für die Verpflegung der russischen Armee bestimmt waren, sich ins Ausland zu begeben. Bei der Verhaftung wollte sein Adjutant sich des Revolvers bedienen, wurde aber von einem estnischen Polizisten entworfen.

Stockholm, 30. Jan. (Havas). General Judentich ist in Estland von General Bulakewitsch in dem Augenblick verhaftet worden, als er sich nach Helsinkiors begeben wollte. Die estnische Regierung soll General Bulakewitsch beihilflich gewesen sein. Die alliierte Militärmission hat bei der estnischen Regierung lebhaften Einbruch eingelegt.

Koltshak auf französischen Befehl (!) verhaftet.

Paris, 30. Jan. Mit Rücksicht auf die Meldung der gestrigen Pariser Morgenpresse, daß Admiral Koltshak auf Befehl des französischen Generals Janin verhaftet worden sei, berichtet der „Temps“, daß Millerand sowie er davon Kenntnis erhalten hatte, an General Janin telegraphiert habe, um Erklärungen von ihm zu fordern und ihn aufzufordern, sofort alle Maßnahmen zur Befreiung des Admirals Koltshak zu ergreifen.

Die Streitigkeiten der russischen Randstaaten.

London, 30. Jan. Neuter vernimmt, daß die Differenz zwischen Estland und Lettland wegen des Bezirks Walk einem Schiedsgericht unter britischem Vorsitz unterbreitet worden ist. Die alliierten Vertreter sind bestrebt, als Vermittler zwischen Polen und Litauen zu wirken, da die Lage immer gespannter geworden ist.

Die Schwierigkeiten im Ententelager.

Wir haben schon anlässlich des Durchfalls Clemenceaus bei der Präsidentenwahl darauf hingewiesen, daß das kein Zeichen einer etwaigen Stimmungsänderung in Frankreich gegenüber Deutschland sei, und die Erklärungen Deschanel sowie die programmatische Erklärung der französischen Regierung haben auch darüber keinen Zweifel gelassen, daß die französische Politik in erster Linie ihre Aufgabe darin erblicken wird, die Bedingungen des Friedens-Vertrags mit allen Mitteln, auch denen der Schikane, durchzuführen, Deutschland dauernd unterzuhalten und zu diesem Zweck das leiberrige Bündnisystem fortzuhalten. Unter diesem Gesichtspunkt wird die französische Außenpolitik also getreulich ihren Traditionen fortwandeln. Clemenceau hat gesagt, um 20 Millionen Menschen müsse Deutschland kleiner werden (damit Frankreich die Oberherrlichkeit in Europa dauernd aufrecht erhalten kann), und die Franzosen werden sich jetzt auch in den Abstimmungsgebieten alle Mühe geben, ihren Vernichtungszug mit anderen Mitteln fortzusetzen. Eigentümlich berührt es, daß sowohl die Engländer als die Italiener keine Truppen in den Abstimmungsbezirken belassen und daß man dies den Franzosen überläßt. Ob das ein Freundschaftsdienst gegenüber Frankreich ist, oder ob die beiden Staaten ihre Truppen anderswo brauchen, ist heute noch nicht recht ersichtlich. Zwar ist die Nachricht, daß England große Truppenmassen nach dem Kaukasus geschickt habe, dementiert worden, aber England hat sich bis jetzt dementiert, bis man die Welt vor die fertigen Tatsachen stellen konnte, daß man diesem Dementi nicht so großen Glauben zu schenken braucht. Tatsache ist, daß die Vorgänge in Rußland die höchste Aufmerksamkeit der Entente in Anspruch nehmen, und daß namentlich England größtes Interesse an der dortigen Entwick-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.
Bekanntmachung.

Sämtliche Pferdebesitzer, welche Hengst- und Hengstföhlen, Stuten und Stutföhlen im Besitze haben, müssen solche der Vorkommission für Ausbringung der an den Feindbund abzuliefernden Zuchtpferde vorführen, und zwar wie folgt:

in Calw auf dem Brühl am 4. Februar, vormittags 9 Uhr, die Gemeinden Calw, Hirsau;

in Liebenzell am Bahnhof am 4. Februar, mittags 12 Uhr, die Gemeinden Liebenzell, Ernshausen, Unterreichenbach, Denzucht, Monach, Unterhaugstett;

in Teinach am Bahnhof am 5. Februar, vormittags 7 1/2 Uhr, die Gemeinden Sonnenhardt, Solzbrenn, Stat. Teinack; Neuhalsbach a. d. Linde am 5. Februar, vormittags 9 Uhr, die Gemeinden Althaus, Neuhalsbach, Liebelsberg, Oberhaugstett;

in Neuweiler am Rathaus am 5. Februar, mittags 12 Uhr, die Gemeinden Neuweiler, Hoffstett, Martinsmoos, Zwerenberg, Nischhalden, Oberweiler, Hornberg, Nischlberg; in Oberfollwangen am Rathaus am 5. Februar, mittags 2 1/2 Uhr, die Gemeinden Oberfollwangen, Schmied, Breitenberg;

in Ort Teinach am Rathaus am 5. Februar, nachmittags 4 Uhr, die Gemeinden Teinack, Emberg, Rötendach, Zappelstein;

in Oberreichenbach am Rathaus am 6. Februar, vormittags 9 Uhr, die Gemeinden Oberreichenbach, Oberfollwack;

in Würzbach am Rathaus am 6. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, die Gemeinden Würzbach, Auenbach;

in Althaus am Rathaus am 6. Februar, 12 1/2 Uhr mittags, die Gemeinden Althaus, Weltertschwann, Alzenberg, Speghardt, Oberriedt;

in Althengstett am Rathaus am 7. Februar, vorm. 8 Uhr, die Gemeinden Althengstett, Olfelsheim, Gehinren, Simmerheim, Wiltmann, Ottenbrenn, Neuenhofstett;

in Stammheim am Rathaus am 7. Februar, vorm. 10 Uhr, die Gemeinden Stammheim, Hof Dide;

in Dedensfrazon am Rathaus am 7. Februar, 1 Uhr mittags, die Gemeinden Dedensfrazon, Dachtel.

Calw, den 30. Januar 1920. Oberamtmann: G ö s.

Öffentliche Bekanntmachung betreffend Feldbereinigung II Althengstett.

Das vom Gemeinderat Althengstett beantragte Unternehmen einer Feldbereinigung II in den Gewänden: Stockhau, zwischen Bergen, Fröhndacker, Hemberg, Rappendacker und Calwer Wiesen der Markung Althengstett ist mit Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft - Abteilung für Feldbereinigung - vom 16. Januar 1920 Nr. 201 zur Abstimmung zugelassen worden, nachdem es auf Grund vorläufiger Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im allgemeinen zweckmäßig erkannt worden ist. Es wird nun gemäß Art. 9 des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 86 zur Abstimmung über den Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission Tagfahrt auf Samstag, den 28. Februar 1920, vormittags 8 Uhr im Rathaus in Althengstett anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundbesitzer mit dem Anfügen geladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmung weber in Person, noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedererhebung in den vorigen Stand gegen gerichtliche Folge des Ausschließens nicht stattfindet. Etwaige nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus dem Art. 4 und 5 des Feldber. Ges. abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen beim Schultheißenamt oder Oberamt geltend zu machen. Die zweiwöchentliche Ausschlussfrist beginnt mit dem Ablauf des Tages,

und den Abbau aller höheren Einnahmen. Der Vortragende würdigte den sozialen Standpunkt, der diese Maßnahmen scheinbar erforderlich mache, aber so führte Dernburg aus, solange das Kapital in unserer Wirtschaftslife eine bisher noch unerfahrene Funktion hat ist bei der mifflischen Lage, in der unser Land sich befindet, diese Befehrsgebung ein gewagtes Experiment unbekanntem Ausgangs. Zu der kommenden Reichseinkommensteuer bemerkte Dernburg, daß diese unter Umständen eine sehr harte Ueberraschung in der Weise bringen werde, daß sie über die Schätzung von 7 1/2 Milliarden Ergebnis hinausgehen werde. Aber das sei nur ein Luftgebäude. Bei fast allen aus Personalsteuern beruhenden Vorlagen sei in Bezug auf sozialen Sinn des Guten zuviel getan. Aus sozialen Gründen könne man aber eine Wirtschaft so steuern und das solle man nicht ehe man nicht eine bessere habe. Aber gerade darin versage die Führung der Sozialdemokratie abfolut. Die Politik der Ententemänner kennzeichnete Dernburg als falsch und töricht. Es müsse daher unsere erste Aufgabe sein den Friedensvertrag zu revidieren. Im Interesse der anderen Mächte liege es uns dabei hilfreiche Hand zu leisten, denn die ökonomische Welt sei ein Ganzes.

Zur Frage der Neuordnung der deutschen Rechtschreibung.

Berlin, 29. Jan. Nachdem der ständige Reichsschulausschuß im Herbst v. 18 zur Frage der Neuordnung der deutschen Rechtschreibung die Aufgaben des von der Reichsregierung einuberufenen fachmännischen Ausschusses zunächst dahin eingeschränkt hatte, daß er vorläufig nur die grundsätzliche Frage prüfen soll, innerhalb welcher Grenzen sich diese Neuordnung zu vollziehen habe und inwieweit dabei mehr den Wünschen der lauttreuen oder der geschichtlichen Richtung zu folgen sei, hat dieser Sachverständigenausschuß jetzt in zweitägiger einander Beratung, an der sich auch Herren aus Oesterreich und der Schweiz beteiligten, für die Neuordnung der Rechtschreibung Gesichtspunkte grundsätzlicher Art aufgestellt, die dem Reichsschulausschuß zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden sollen. Die Befürworter der durchgreifenden Neuordnung bildeten die Mehrheit des Ausschusses, doch soll neben dem Vertreter der Mehrheit auch ein Vertreter der Minderheit berichten, damit dem Reichsschulausschuß auch deren Gründe eingehend zu Gehör gebracht werden.

Maßnahmen gegen den sächsischen Kohlenarbeiterstreik.

Berlin, 30. Jan. Als erste Maßregel gegen die im Saugau-Deilsheimer Kohlenrevier Streikenden hat die sächsische Regierung, laut „Deutscher Allg. Zeitung“, mit sofortiger Wirkung die Sperre der Lebensmittelzulagen angeordnet. Außerdem stehen Truppen bereit, um gegen Ruhestörer und Terroristen sofort einzuschreiten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. Januar 1920.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G ö h n e r fand gestern nachmittags nach vorhergehender Gemeindegerichtsverhandlung eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Der Vorsitzende machte Mitteilung von der Äußerung der Schulausschusskommission zur Frage eines Stotwertes auf die Gewerbeschule. Die Schulausschusskommission habe nach Anhörung der Schullehrer den Eindruck gewonnen, daß die zur Unterbringung der Schüler vorhandenen Räume vorläufig genügen. Es sei zwar betont worden, daß die Zustände in der Realschule sehr traurig seien, besonders die Lokalitäten in der „Kanne“. Nach Einführung der Einheitschule werde aber an der Realschule eine Vorklasse in Wegfall kommen, so daß dort ein Lokal frei würde. Auch soll der Einbau eines Schulklosets in das Eisenhardt'sche Haus (beim Georgenäum) in Aussicht genommen werden. Sodann könne der Georgenäumssaal für die Volks- und Gewerbeschule in Anspruch genommen werden. So würden die Lokalitäten zur Not noch einige Jahre genügen, so daß von dem Aufbau eines 2. Stockes auf die neue Gewerbeschule vorläufig abgesehen werden könne. Doch solle der Bau so ausgeführt

an welchem die das Ausschreiben enthaltende Nummer des Bezirks-Amtsblattes ausgegeben wird.

Stimmberechtigt bei der Tagfahrt sind diejenigen Personen, deren Grundstücke nach dem Bescheid der Zentralstelle und dem vorläufigen Erkenntnis des Oberamts in den Kreis des geplanten Unternehmens fallen. In der Verhandlung können auch nicht beteiligte Grundbesitzer, deren Verhältnisse durch die Feldbereinigung vorwiegend geändert werden zur Wahrung ihrer Rechte und Interessen Anteil nehmen, jedoch ohne Stimmrecht.

Wird die Feldbereinigung bei der Abstimmungstagfahrt beschlossen, so sind von den Beteiligten sofort 3 Landwirte und 2 Erbsamänner (Vollzugskommission) zur Ausführung des Unternehmens zu wählen. Kommt die Wahl aus irgend einem Grunde nicht zu Stande, so werden die 3 Landwirte auf Antrag des Oberamts nach Anhörung des Gemeinderats Althengstett von der Zentralstelle berufen.

Man und Besagen, sowie der Bescheid der Zentralstelle sind von heute ab bis zur Abstimmungstagfahrt auf dem Rathaus in Althengstett zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Calw, den 26. Januar 1920.

Oberamt: G ö s.

Betreff: Ausmahlung von Brotgetreide und Gerste.

Mit sofortiger Wirkung ist der Ausmahlungsatz für Roggen und Weizen auf 90 Prozent und für Gerste auf 85 Prozent erhöht worden.

Diese Vorschrift gilt für Landwirte und selbstwirtschaftende Kommunalverbände, was hiernit zur Kenntnis gebracht wird.

Calw, den 26. Januar 1920.

Oberamt: Oberamtmann G ö s.

lung bekundet. Die Verhandlungen über Aufnahme der Handelsbeziehungen mit den Bolschewisten scheinen uns vorerst nur scheidenden oder hinausgehenden Charakter zu haben, denn gleichzeitig wird doch von der Entente gepredigt, daß die Bolschewisten einen Angriff auf das von der Entente mit Treibhausmitteln aufrechterhaltene Polen planen, und daß sie ihre Ideen nach der Türkei, Persien, Afghanistan und Indien zu tragen beabsichtigen. Polen hat die Entente auch schon um Hilfe angegangen und im Orient zeigt sich nach den Meldungen der Entente eine Stimmung, die dem Bolschewismus angelehnt der Gewalt Herrschaft der Entente sehr günstig ist. In der Türkei sind die Bestrebungen, das Joch der Unterdrücker abzuschütteln, in vollstem Gange, die Araber wehren sich mit allen Mitteln gegen die ihnen listigerweise aufgedrängte Fremdherrschaft, und auch von Persien bis Indien gärt und brodeln es wie in einem Herkessele. Dazu scheint sich auch in Russland immer mehr eine ausgesprochene feindselige Stimmung gegen die Entente selbst in bolschewistenfeindlichen Kreisen breit zu machen.

Neben dem russischen Rätsel und seinen sehr schwierigen Nebenproblemen macht sodann auch das Adriaproblem der Entente zu schaffen. Die Südslawen haben sich durch das letzte kurzfristige Ultimatum des Obersten Rats keineswegs einschüchtern lassen, und machen in ihrer neuesten Antwort darauf aufmerksam, daß die von dem Dreierat vorgesehene Lösung dem Selbstbestimmungsrecht nicht Rechnung trage. Mit den Südslawen aber können es die Alliierten doch nicht verderben, sonst haben sie im Handumdrehen wieder einen Donaustaat, diesmal aber mit ausgeprägter Tendenz gegen Italien und der französische Traum der Umstellung des deutschen Edelwills mit laurer Klaffen Stunden würde schon in seinem Anfang zerfließen. Die Südslawen machen auch kein Hehl aus ihren Sympathien mit dem „größeren Bruder“ Rusli.

Zu all dem kommt für die Entente noch die leidige Geschichte der Verneinung der Rottifikation seitens Amerikas. Zweifellos spielen hier schon die Wohlstand der beiden Parteien mit, aber in der Hauptsache scheinen uns eben für die amerikanische Politik andere Momente ausschlaggebend zu sein. In Washington sieht man nicht weiter, und hat ein Haar in der offenen, engen Verbindung mit England und Frankreich gefunden. Man befürchtet eine ebenso große Gegenreaktion gegen diese Raub- und Ausbeutungsansprüche wie sie von der letzteren gegen Deutschland insentert worden ist, und dagegen will man sich schütten. Das steht man an der Stellung Amerikas sowohl gegenüber Russland als Südslawens. Die Herren Franzosen aber werden aus allen diesen Gründen wohl mit der Zeit noch manchen Tropfen Wasser in ihren nationalistischen Schamwein schütten müssen. O. S.

Deutschland.

Das Befinden Erzbergers.

Berlin, 30. Jan. Professor Dr. Blech erklärte gestern nachmittags nach einem Besuche beim Reichsfinanzminister Erzberger: Der Krankheitszustand ist absolut normal zu bezeichnen. Die Körperfunktionen sind tadellos. Die Kräfte haben sich gehoben. Es besteht die Hoffnung, daß Minister Erzberger seine Tätigkeit bald wieder aufnehmen kann.

Dernburg über Finanz- und Steuerpolitik.

Berlin, 29. Jan. In einer vom Verband Groß-Berlins des Hansabundes einberufenen Tagung sprach heute Abend Finanzstaatssekretär A. D. Dr. Dernburg über das Thema „Finanz- und Steuerpolitik“. Dernburg untersuchte zunächst, ob für uns in Deutschland die Grundlagen für eine gesunde Finanzpolitik gegeben sind. Die Frage nach dieser Gesundheit müsse verneint werden. Unser ganzes Wirtschaftsleben lebe vom Ausverkauf und vom Kredit. Privater Eigentum und minderwertige Moral powerten mit Hilfe der Entente Deutschland aus. Das dies aber nur geschehen könne durch Korruption, Bestechlichkeit und Not bei dem Beamtentum, das sei das Schmerzlichste an der Sachlage. Dr. Dernburg erläuterte eingehend die einzelnen Steuerprojekte der Regierung und bezeichne als deren Charakteristikum das Zerbrechen aller großen Vermögen

so dann
Barade
stark, d
werke e
noch be
neuen
den M
Zeit ge
aus, d
haut u
ob ma
schlagen
Ausfüll
schle
bauton
stimmn
der S
selbst
mit e
dem G
pfllege
waktun
techni
sich e
anzust
Berma
haltung
würde
fügung
zum V
werden
gaben
pflege
pfluge
einer
als S
Ein C
Auch
auf ei
klärte
Bischo
steind
Aufw
dung
und st
ben.
gegen
die K
die v
eingef
K u f
erhöht
suchte
samt
beide
Bered
nehmi
Guts
schaft
Inter
Stadt
Grund
selbst
das V
Bebau
gelege
Zent
und d



Hier, I
1/2 o
beste
am n
2 Uhr
zur W
In
schäft
am S
D

In Ar
in der
15 St
faches,
aus g
Famili
mädch
bote m
anfir.
Hudol

Bezirkslehrer-Berein Calw.

Wegen sehr wichtiger Angelegenheit morgen Samstag, 31. Januar

Versammlung

im Lokal. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. B.

Calwer „Niederfranz“
Samstag, den 31. Jan., abends 8 Uhr

Generalversammlung

im „Badischen Hof“, wozu die verehelichten Mitgliedsfreundlichst einladet der Ausschuss.

Alfred Pfeiffer, Baumaterialien-Handlung.

Bestellungen auf

Ziegelwaren, Zement, Kalk und Gips nehme ich entgegen.

Damit eine rechtzeitige Belieferung der bewirtschafteten Baumaterialien stattfinden kann, ist es dringend notwendig, das benötigte Material frühzeitig anzufordern.

Gold- und Silber-Münzen

für die Pforzheimer Industrie zu kaufen gesucht.

Zahlte für je 1 Mk. in Silber Mk. 10.60, je 20 Mk. in Gold Mk. 350.00,

bei größeren Posten mehr.

Eugen Baumann, Pforzheim, Bleichstr. 281.

Preisgekröntes Lehrbuch d. Landwirtschaft

von R. Schlupf 597 Seiten mit 850 Abbild. M 17.30. Großes All. Landwirtschaftslexikon 2 Bde. 120 S. mit 1270 Abbild. 80.65. Naturwissenschaft des Landwirts (Unentbehrliche Ergänzung zu jedem Lehrbuch der Landwirtschaft) 13.50. Landwirtschaftl. Sünden 10.80. Die Schule des Landwirts 20.—. Brennerlexikon 51.85. Brauerlexikon 54.75. Landwirtschaftl. Buchführung 5.50. Die Selbstversorgung der Landfrau 2.65. Landwirtschaftl. Haushaltungskunde 7.20. Kochbuch 6. Karnevalsfeste 2.20. Magermilchfäheri 2.25. Haus- und Schlachtung 3. Der Haustierarzt 5. Das gesunde und kranke Haustier 15.85. Landw. Haustierheilkunde 22.80. Der Veterinärgehilfe 4.40. Tierzuchtlehre 7. Rindviehzucht 33.30. Fütterungslehre 4.50. Pferdebezug 34.00. Geheimnisse d. Pferdehändler 4.95. Behandlung des Pferdes 5.05. Pferdefütterung 1.80. Pferdeholz 4.40. Schweinezucht 6.50. Schweinefütterung 2.90. Schweinehaltung und Ernährung 5.50. Schafzucht 6.50. Hundezucht 4. Der Viehstall 6.50. Drechselmaschinen 17.20. Motorsflüge 12.10. Unkrautbekämpfung 2.90. Düngerlehre 5.25. Umwälzung von Fruchtfolgen 14.40. Eintrags. Feldgemüsebau 5.05. Tabakbau 6.50. Rindzucht 4.40. Ziegenzucht 4.40. Geflügelzucht 5.50. Hühnerzucht 3. Entenzucht 2.40. Gänsezucht 2.40. Taubenzucht 2.20. Rauh- und Sporttaubenzucht 11.70. Trut- u. Vorküchener 2.20. Vienenzucht 5. Obst- und Beerenweine 8.10. Böttners Gartenbuch für Anfänger 12. Großes Gärtnerbuch 40. Kraft. Gartenbuch 9. Schnittblumenzüchterei 28.80. Kulturpflanz d. Kalt u. Warmhauspflanzen 20.15. Die Veredelungen 10.80. Gartentum 8.50. Der Hausgarten 3. Der Zimmergärtner 2.20. Obstbau 15. Das Pflanzbuch 3.80. Praktische Erdbeerkultur 4.20. Das Obst- und Gemüsegut 4.20. Eintrags. Gemüsebau 11.55. Gemüselandbau 5.30. Praktische Gemüsezüchterei 9.60. 6000 Rezepte zu Handarbeiten 18. Nichts Deutlich 8. Mir oder mich 2. Nachschreibung Duden 10.20. Taschenbuch des Allgemeinwissens 6.60. Gedichtsammlung 7.50. Annelidotenbuch 4. Anfallshilfe 9. Fremdwörterbuch 9. Rechtsformularbuch 8. Englisch 8. Französisch 8. Spanisch 8. Polnisch 8. Russisch 8. Böhmisches 8. Buchführung 8. Rankweien 9. Geschäfts- und Privatbriefsteller 8. Schenker'sche 5. Güter Ton und seine Sätze 8. 1920 4.50. Papieralbum dazu 13.35. Die Gabe der gewählten Unterhaltung 3.60. Unfallssteuer u. Notarztesgesetz 6. Büroverl. Gesetzbuch 6.60. Handelsrechtbuch 5. Strafrechtbuch 3. Nur direkt gegen Nachnahme L. Schwarz & Co., Berlin OS 14, Annenstraße 24.

Kettenmacherinnen,

welche speziell auf Zula eingearbeitet sind, werden angenommen.

Heimarbeit vergeben.

Auch wird Heimarbeit vergeben.

Karl Lindenmann, Liebenzell.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen!

Kluge vorsorgliche Eltern welche für die Zukunft ihrer Kinder

in praktischer Weise (Aussteuer-, Studiengeld-, sowie Lebensversicherung) vorsorgen wollen, treten dem

Gisela-Verein

(Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10) bei **Helmsparbüchsen-System**

Prospekte versendet und Auskünfte erteilt: Hauptvertretung Stuttgart, Blumenstr. 4. Vertreter allerorts gesucht.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen!

Eugen Wilbbrett, Homöopath und Naturheilpraktiker

hält Montag bis Freitag Mittag 1-4 Uhr bei Frau Wehger (früher Rest. Haidt), Eingangsleiter: Nebenzimmer Behandlung sämtl. Krankheiten mit bestem Erfolg. Jugenddiagnose. Morgenurin ist mitzubringen. Spezialbeh. f. Massage im Hause erbitte durch Bestellg.

Schreinermeister

spezialisiert Euch, indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in aller-einfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert:

Schränke, 140 und 160 cm breit, Bettstellen, 200/100 cm, Waschkommoden, 105/55 cm, Nachtschiffe,

alles ohne Glas. Genaue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird, Angebote unter „Schlafzimmermöbel“ an den Verlag der Zeitung.

Zwei aufgeweckte Jungen

finden in der Druckerei dieses Blattes Lehrstelle als Schriftsetzer.

Goldschmieds-Lehrlinge, Polierweifen-Lehrmädchen

werden bei gründlicher Ausbildung auf Ostern angenommen.

Karl F. Kappler, Schmuck-Fabrik, Pforzheim, Pfälzerstraße 1, neben dem Bahnhof.

Ein anständiges Mädchen

von 15-18 Jahren für kl. Familie sofort oder auf 15. Februar gesucht. Karl Zeeb, Feuerbach, Bismarckstr. 93.

Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Frau Elisabeth Keller, Sägewerk, Calmbach.

Gold- und Silbermünzen

kaufte jedes Quantum und zahlt für 1 10-M.-Stück 160 M. 1 20-M.-Stück 320 M. 1-Mark-Stück 9 M. und für alles andere Silber-Geld dementsprechend. Viktor Rehm, Goldwarenfabrik, Pforzheim.

„Nissin“ gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen! zu haben in der Neuen Apotheke

P. K. m. Fr.

Montag, 2. Februar 1/4 4 Uhr Gasthof z. „Adler“ (Vortrag).

Empfehle

Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennnesselwasser. Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Teerseife, Zahnpasta, Kalklora, Chlorodont, Pebeco, feine Hautcreme, Sommer-sprossengegenmittel. Puder, Parfümerien, Brillantinen, Ist. Pomaden Barbinder, -Kämme u. -Wasser, Artikel zur Nagel-pflege, Stirn- u. Haubnetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw. J. Obermatt Parfümeriegeschäft, b. Bahnh.

Husten, Atemnot,

Verfälschung Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungen-leiden selbst befreit. H. Schmidt, Schönungen l. Br., Welbergstraße 5. Rückmarke erwünscht.

Hühneraugen

Hornhaut etc. beseitigt dauernd

Nia-Balsam!

Tausendfach bewährt. Viele Nachbestellungen Preis 2.75 Mk. franko. Nur zu beziehen durch Hofapotheke Hechingen, (Hohenz.)



Alle Musikinstrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reichlicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Gurth, Pforzheim, Leopoldstr. 17. Arkadenstraße-Rohrbrücke Großhandlung Einzelverkauf Ankauf abgegebener Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstpreis von Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen

Breissteigerung

Fuchsfelle 400 M. u. mehr

Marberf. 450 " " " " " " " " " " " "

Ragense 20 " " " " " " " " " " " "

Stallhasenfelle 11 " " " " " " " " " " " "

Eichhorn 3 " " " " " " " " " " " "

Wauwurf rein leb. 5 " " " " " " " " " " " "

Rehfelle 50 " " " " " " " " " " " "

Obige Preise bezahle jetzt füglich behandelte Winterfelle. Weißgerben von Fellen aller Art.

E. Maishofer, moderne Tierausstatterei, Pforzheim, Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Hühner

werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

3 Zuchthähne

werden verkauft. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Kurzgefäugtes, trockenes Brennholz

kann sofort geliefert werden L. Räderer, Sägewerk, Hirsau.

Hirsau. Hotel „Hirsch u. Lamm“.

Einladung.

Zu dem am Sonntag, den 1. Februar 1920, stattfindenden

Tanzkränzchen

(Blechmusik) veranstaltet vom Musik-Berein Unterreichenbach-Deunächt ladet Musik- und Tanzfreunde höflich ein Der Vorstand. P. Collischan, Wirt z. Hirsch u. Lamm.

Tanz- Ausflug

des Turnvereins Liebelsberg in das Gasthaus z. „Löwen“ in Monakam

ladet Jedermann freundlichst ein

Sakob Schroth.

Meine Regelbahn

ist noch Freitag Abend für den Freitag zu vergeben. Schlanderer, Bischoffstr.

Unterhaugstett.

Am Sonntag, den 1. Februar, findet im Gasthaus zum „Hirsch“

große Hundeschau

statt, wozu freundlichst einladen mehrere Hundefreunde.

Musik-Kapelle Liebenzell.

empfiehlt sich den verehrten Wirten und Vereinen, bei etwaigen Veranstaltungen, Hochzeiten u. dergl. aufs beste in Besorgung von

Blas- und Streich-Musik.

Spezialität: Francaise, Lancier und sonstige neueste Gesellschaftstänze. Aufträge erbeten an die

Musik-Leitung Ludwig Burghardt. NB. Obige Kapelle steht unter der Leitung eines fröh. Schülers des wohl bekannten konservatorisch ausgebildeten Herrn Kapellmeister Wohlgenuth und ist allen Anforderungen gewachsen.

Karl Frey, Zimmermeister, Calw

Nonnengasse 138. Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten für Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenbau, Schindeldächer und Bauwerksarbeiten - Reparaturen aller Art -

Lüchtige Medaillonmacher

werden angenommen Karl Lindenmann, Liebenzell.

Achtung! Kaufe Pferde

zum Schlachten sowie auch verunglückte jedoch gesunde Pferde zu den höchsten Tagespreisen. Vermittler erhalten hohe Provision.

Erst. alt. Pferdeschlächterei Württembergs W. von Dierke, Stuttgart, Telefon 5853.